

FDP Fraktion im Rat der Gemeinde Rosendahl

Rede zu den Haushaltsberatungen Gemeinde Rosendahl 2013:

Stand 20.02.13 (Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder des Rates,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Und wieder einmal ist der Tag der Haushaltsreden im Rosendahler Rat gekommen!
Für mich persönlich ist es das 2. Mal, gleichwohl, fühle ich mich wie in einer Dauerschleife....

Im letzten Jahr hatten wir als rhetorisches Mittel für die liberale Position das Bild des Murmeltiertages gewählt;
in diesem Jahr fällt mir angesichts der nachhaltigen politischen Stagnation noch nicht einmal ein passendes Bild ein, dass das Fehlen positiver Entwicklungsimpulse passend beschreiben könnte (außer vielleicht das, der hängengebliebenen Retro-Hörkassette).

Ich glaube dies trifft das abgelaufene Jahr betreffend den „Vorwärtstrend“ der Gemeindeentwicklung auf den Kopf: Keinerlei von der Verwaltung und der Politik beeinflusste Kehrtwende auf dem Weg zurück ins Jahr 1980. Wobei... da war wenigstens noch nicht die Rede vom allseits unbeliebten und bei uns schlichtweg nicht vorhandenen Demografiewandel.

Dies lässt nur den Schluss zu, dass die Gemeinde Rosendahl ihre Zukunftsfähigkeit mehr und mehr verliert, bzw. der Gestaltung ihrer Zukunft keinen Schritt näher gekommen ist.

Doch lassen Sie mich zunächst zur Position der FDP Fraktion zum eigentlichen Anlass der heutigen Beratungen kommen, unserer Position zum Haushalt 2013.

Ungeachtet des Ergebnisses der Haushaltsberatungen, die wie in jedem Jahr auch in unserer Fraktion kontrovers geführt wurden, möchte ich auch in diesem Jahr im Namen der gesamten FDP Fraktion meinen Respekt und meinen Dank an den Herrn Bürgermeister und die Verwaltung der Gemeinde Rosendahl, und hier insbesondere gegenüber unserem langjährigen Kämmerer, zum Ausdruck bringen. Es ist immer wieder eine enorme Arbeitsbelastung einen solchen Haushalt korrekt zu erstellen und präsentabel zu machen.

Wie bereits im letzten Jahr hat die Verwaltung unter Führung des Herrn Bürgermeisters einen Haushaltsentwurf vorgelegt, der alle nennenswerten Haushaltseinsparungsmöglichkeiten berücksichtigt.

In diesem Jahr fehlte es dabei sogar an Einsparungshighlights, da diese ja bereits in den Vorjahren stattgefunden haben und noch nicht einmal mehr ein gestrichener Neujahrsempfang uns zu einer Glosse in der Presse verholfen kann.

Wir, die Mitglieder der Fraktion der FDP werden wie im vergangenen Jahr als Ergebnis der internen Beratungen dem Haushalt mehrheitlich zustimmen. Die hier heute abstimmenden Ratsmitglieder, also meine Person, ist dabei in ihrer Abstimmungsentscheidung selbstverständlich frei, so wie sich das demokratisch gehört.

Ich möchte das Ergebnis unserer Beratungen jedoch für Sie begründen:

Auch in diesem Jahr sprechen drei Gründe für die Annahme des Haushalts, sind es auch gleichen wie im Vorjahr (ich höre die Retro-Kassette):

1. Alle erkennbaren, konventionellen Haushalteinsparungspotentiale sind ausgeschöpft!
2. Der Haushalt sieht keine weiteren über den bisherigen Ansatz hinausgehende Steuererhöhungen vor und entspricht damit insoweit den Grundätzen liberaler Politik!
3. Nur mit einem verabschiedeten Haushalt erhält sich die Lokalpolitik ein Mindestmaß an Entscheidungsfähigkeit!

Für uns Liberale in Rosendahl stellt der Haushaltsentwurf 2013 aber gleichwohl in der jetzigen Form wieder eine Fortsetzung der letztjährigen Haushalte dar.

Daher gilt auch die Kritik an den Grundsätzen der Gemeindeführung fort:

Ich möchte die Gründe, die im vorletzten Jahr und in den Jahren davor, zur Ablehnung des Haushalts geführt haben, nicht noch einmal ausführlich wiederholen, aber im Kern richtet sich die Kritik der FDP in Rosendahl, wie gehabt, gegen einige grundlegende Vorgehensweisen bei der Verwaltung der Gemeinde Rosendahl .

1. Die Gemeinde Rosendahl nimmt nach wie vor ohne Not Funktionen wahr, die privat besser und kostengünstiger zu organisieren wären. Ich erinnere hier nochmals an die Beschaffung und Vermarktung von Grundstücken für Wohnungsbau und Gewerbe. (Wobei wir ja jetzt gelernt haben, dass dies zukünftig der Bürgermeister zu tun gedenkt)
2. Die Ausgabendisziplin hinsichtlich bewilligter Projekte hat sich gebessert, muss aber konsequent durchgehalten werden.
3. Wir leisten uns Dinge, die wir uns eigentlich nicht leisten können. Ich verweise hier nur auf Generationenparks, die wir uns zumindest in einem Fall im unter Abwägung seines öffentlichen Nutzens nicht wirklich leisten können (und hier ist nicht der Generationenpark Darfeld gemeint).

4. Die Gemeinde Rosendahl musste bereits aus Eigeninteresse alle möglichen Anstrengungen unternehmen den Bürgern und Gewerbetreibenden erst einmal beim Geld verdienen zu helfen, bevor wir es Ihnen in der Form von Steuern wieder weg nehmen, also Stichwort Akquise von Neubürgern und insbesondere der Ansiedelung von Gewerbesteuerzahlern.

Die FDP Fraktion stimmt unter den genannten Bedenken dem Haushaltsentwurf zu.

Bitte erlauben Sie mir aber noch ein Wort zum Stellenplan:

Der dem Haushalt 2013 anliegende Stellenplan stellt zunächst einmal naturgemäß eine Festschreibung des „status quo“ dar. Impulse für die weitergehende Personalplanung über 2013 hinaus kann diesem Stellenplan nur entnehmen, wer über seherische Fähigkeiten verfügt, diese besitzt die FDP Fraktion leider nicht.

Zu einem solchen Stellenplan gehört aber auch, dass über die zugrundeliegenden Prämissen klar sind. Das sind sie hier aber nicht!

Die Diskussion zum sog. Strukturgutachten versus Bürgermeister, der seine „the Boss“ Position in Permanenz zumindest verbal glaubt beweisen zu müssen, hat genau diese notwendige Berechenbarkeit verloren. Und auch das Vertrauen in den Bürgermeister als Führungsperson zumindest für uns stark beschädigt.

Wer glaubt, dass sich eine Personalentwicklung ohne vorherige klare Analyse jenseits der Betriebsblindheit machen lässt, und dies gegen den Willen vieler Beschäftigter sowie gegen die Beschlusslage des Rates durchsetzen will, sagt mehr über sie eigene „Weekness“ als über die eigene Stärke. Gleichwohl stellen wir als Rat im Stellenplan 2013 nur den absehbaren status quo fest und können daher zustimmen.

Was bei der Reflexion der Fraktionen zum Haushalt aber leider immer zu kurz kommt ist die der alten parlamentarischer Tradition der entsprechende Blick über den dörflichen Tellerrand, sozusagen „back to the future“.

So wie die lange Ida vor gerademal 14 Tagen nach 40 Jahren mit einem lauten Knall weichen musste, weil sie den Anforderungen der modernen Zeit nicht mehr entsprach und überflüssig geworden war, kann es der Gemeinde Rosendahl auch gehen, wenn wir nicht endlich die politischen Weichen für eine moderne und zukunftsfähige Entwicklung stellen.

(Gut, dass sie nicht auf unser beschauliches Gewerbegebiet gefallen ist...)

Im Gegensatz zu einem Betonturm, der den Entscheidungen anderer hilflos ausgesetzt ist, ohne die Chance zur Beeinflussung seines Schicksals zu haben, können wir als die politischen Akteure der Gemeinde Rosendahl aktiv handeln und damit Einfluss auf das „Year 2525“ der Gemeinde nehmen.

Die Großen Themen der bundesrepublikanischen Gesellschaft wie der demographische Wandel, Energiewende oder Zuwanderung, Themen wie die

massiven Veränderungen der Anforderungen an Wohnen, Arbeiten und Konsumieren sind in der wahrgenommenen Realität ins Rosendahl nicht angekommen. Dies haben wir alle am Beispiel der möglichen Nutzung des Hotels zur Post und den hierzu öffentlich geführten Diskussionen deutlich bemerken müssen.

(„I’m an Alien in NY“)

Leider schlugen auch im Jahr 2012 die Versuche einiger Vertreter der politischen Parteien hier vor Ort diese Themen auf die politische Agenda zu setzen, fehl. Ich erinnere hier an das klägliche Scheitern einer politisch – inhaltlichen Diskussion zu dem Grundsatzthema Zuwanderung. Die Auseinandersetzung zu diesem Thema in den Ratsgremien trug in keinsten Weise den gesellschaftlichen Realitäten Rechnung.

Auch die nach der Auffassung der FDP Fraktion dringend notwendige Durchführung einer Analyse der Verwaltungsstrukturen im Rathaus aus der sich dann eine tragfähige Personal und Ressourcenplanung entwickeln lässt wird nur von einem Teil der Ratsfraktionen mitgetragen. Wer hier nach der Methode „Money for nothing“ daran glaubt, dass sich diese Aufgabenstellung nach den Rezepten von Gestern von alleine lösen oder Aussitzen lassen, verkennt die Anforderungen der Welt im 21. Jahrhundert und die Aufgaben von Kommunalpolitik.

Ich kann daher hier nur mal an alle die Schaffung einer Zukunftsfähigkeit ernst nehmenden Ratsmitglieder appellieren sich nicht von denen aufhalten zu lassen, die die Zukunftsfähigkeit allein über eine hübsche Bepflanzung von Kreisverkehren, die Verschönerung von Dorfparks oder die Bildung von Arbeitskreisen definieren.

Wir brauchen dringend einen fraktionsübergreifenden Konsens zum Umgang mit den bereits genannten und noch zu bestimmenden Bausteinen einer seriösen Zukunftsplanung und die Entwicklung zumindest grundlegender Richtlinien, nach denen die Verwaltung die Entscheidungen der Politik in konkretes Verwaltungshandeln umzusetzen hat.

Die Rezepte der Vergangenheit werden uns nicht mehr helfen den Anforderungen der Zukunft zu begegnen. Wir brauchen keine Kassettenrekorder mehr.

Daher lassen Sie uns gemeinsam an der Zukunft der Gemeinde arbeiten und endlich den Einstieg in die Agenda 2030 für Rosendahl schaffen. Let it Rock!

Ich bedanke mich im Namen der FDP Fraktion für Ihre Aufmerksamkeit!